

## Literaturzusammenfassung

### Das Fördern der Lesekompetenz im Grundschulalter: Eine Analyse didaktischer Methoden

*Lehramt*

#### Übersicht:

Verwendete Quellen (30 Stück).....	2
Nicht-verwendete Reserve-Quellen (2 Stück).....	28

## Verwendete Quellen (30 Stück)

**Artelt, C., Drechsel, B., Bos, W. und Stubbe, T.C. (2009):  
Lesekompetenz in PISA und PIRLS/IGLU—ein Vergleich, in:  
Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Vertiefende Analysen zu  
PISA 2006, S. 35-52.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-91815-0\\_3](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-91815-0_3)

**Anzahl Zitationen:** 60 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- PISA und PIRLS/IGLU Ergebnisse: Die Studie vergleicht die Lesekompetenz von Schülern anhand der Ergebnisse aus PISA und PIRLS/IGLU, wobei Unterschiede in den Bewertungskriterien und den getesteten Altersgruppen hervorgehoben werden.
- Einflussfaktoren: Die Analyse zeigt, dass sowohl schulische als auch außerschulische Faktoren, wie sozioökonomischer Status und familiäre Unterstützung, signifikant die Lesekompetenz beeinflussen.
- Didaktische Implikationen: Die Ergebnisse der Studien unterstreichen die Notwendigkeit gezielter didaktischer Methoden und individueller Förderung, um die Lesekompetenz effektiv zu verbessern.

### **Inhaltsübersicht:**

- **\*\*Lesekompetenz in PISA und PIRLS/IGLU—ein Vergleich\*\***
- **\*\*Zitierung:\*\*** Artelt, C., Drechsel, B., Bos, W. und Stubbe, T.C., 2009. Lesekompetenz in PISA und PIRLS/IGLU—ein Vergleich. Vertiefende Analysen zu PISA 2006: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, pp.35-52.
- **\*\*Link:\*\*** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-91815-0\\_3](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-91815-0_3)

**Badel, I. (2003): Vergleich von Lesestrategien guter und schwacher  
Leser der 4. Schulklasse, in: Grundschulpädagogik meets  
Kindheitsforschung: Zum Wechselverhältnis von schulischem  
Lernen und außerschulischen Erfahrungen im Grundschulalter, S.  
179-183.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-322-80948-3\\_27.pdf](https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-322-80948-3_27.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Gute Leser der 4. Klasse nutzen häufiger kognitive und metakognitive Strategien, während

schwache Leser sich auf oberflächliche Lesarten beschränken (Badel, 2003).

- Die Fähigkeit zur Rekapitulation und Reflexion des Textinhalts ist bei guten Lesern deutlich höher.
- Lehrkräfte sollten gezielt metakognitive Strategien vermitteln, um die Leseleistung aller Schüler zu verbessern.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation bezieht sich auf den Vergleich von Lesestrategien guter und schwacher Leser der 4. Schulklasse.
- In der Studie wurden Lesestrategien von Schülern der 4. Klasse analysiert, um Unterschiede zwischen guten und schwachen Lesern aufzudecken.
- Die Ergebnisse zeigten, dass gute Leser häufiger kognitive und metakognitive Strategien anwendeten, um den Text zu verstehen und zu interpretieren.
- Schwache Leser hingegen bevorzugten oft eine oberflächlichere Lesart und konzentrierten sich auf die bloße Identifikation von Wörtern und Sätzen.
- Es wurde festgestellt, dass die Fähigkeit, den Textinhalt zu rekapitulieren und zu reflektieren, bei guten Lesern deutlich höher war als bei schwachen Lesern.
- Die Studie betonte die Bedeutung der Weitergabe von Lesestrategien und der Förderung leseschwacher Schüler, um deren Leseleistung zu verbessern.
- Die Daten deuten darauf hin, dass die Verwendung von metakognitiven Strategien wie selbstreguliertes Lernen und Problemlösen bei guten Lesern häufiger vorkommt.
- Die Ergebnisse legen nahe, dass Lehrkräfte gezielt solche Strategien vermitteln sollten, um die Leseleistung aller Schüler zu verbessern.
- Die Untersuchung unterstreicht auch die Notwendigkeit, individuelle Leseinteressen und -bedürfnisse der Schüler zu berücksichtigen, um eine effektive Förderung der Lesefähigkeit zu gewährleisten.

### **Badel, I. (2009): Vermittlung von Lesestrategien im Unterricht. Lernstrategien im Grundschulalter: Konzepte, Befunde und praktische Implikationen, S. 146-159.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de&id=mgdp\\_OyMkNUC&oi=fnd&pg=PA146&dq=Lesestrategien+Grundschulalter&ots=liNxu8w8OH&sig=FLobkuR7-nTLF- jY POhEVGsTpg](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&id=mgdp_OyMkNUC&oi=fnd&pg=PA146&dq=Lesestrategien+Grundschulalter&ots=liNxu8w8OH&sig=FLobkuR7-nTLF- jY POhEVGsTpg)

**Anzahl Zitationen:** 9 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### **Relevante Kernergebnisse:**

- Verschiedene Lesestrategien und ihre praktische Umsetzung zur Förderung der Lesekompetenz im Grundschulalter werden vorgestellt.
- Bedeutung der Schülerinteressen und -einstellungen für den Erfolg der Lesestrategien.
- Empfehlungen und konkrete Methoden für differenzierten und individualisierten Unterricht zur Leseförderung.

**Inhaltsübersicht:**

- In der Publikation "Vermittlung von Lesestrategien im Unterricht" wird die Bedeutung der Vermittlung von Lesestrategien im Grundschulalter hervorgehoben.
- Es werden verschiedene Lernstrategien vorgestellt, die im Unterricht eingesetzt werden können, um das Lesen zu fördern.
- Die Autoren betonen die Wichtigkeit der Einstellung und des Interesses der Schüler für das Lesen und Lernen.
- Die Publikation beschreibt konkrete Methoden und Techniken zur Umsetzung lesestrategischer Inhalte in Grundschulen.
- Es werden Befunde und praktische Implikationen für die Vermittlung von Lesestrategien im Unterricht präsentiert.
- Die Autoren diskutieren die Ergebnisse von Studien, die die Wirksamkeit verschiedener Lesestrategien im Grundschulalter untersuchen.
- Die Publikation bietet Lehrkräften eine Vielzahl von Ansätzen und Beispielen zur Förderung des Leseverständnisses und der Lesemotivation.
- Die Bedeutung von differenziertem Unterricht und individualisierten Ansätzen zur Leseförderung wird hervorgehoben.
- Die Autoren geben Empfehlungen für die Entwicklung und Umsetzung von Lesestrategien in der Grundschule.

**Bartnitzky, H. (2006): Lesekompetenz–was ist das und wie fördert man sie? S. 14–31.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17617/pdf/GSV\\_2006\\_Bartnitzky\\_Lesekompetenz\\_Wa](https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17617/pdf/GSV_2006_Bartnitzky_Lesekompetenz_Wa)

**Anzahl Zitationen:** 22 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Bartnitzky (2006) betont die Bedeutung von systematischem Unterricht zur Förderung der Lesekompetenz im Grundschulalter.
- Motivationsförderung und die Einbindung von Lesestrategien werden als entscheidende Faktoren für den Erfolg didaktischer Methoden hervorgehoben.
- Familiäre Unterstützung spielt eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz von Grundschulkindern.

**Inhaltsübersicht:**

- **\*\*Titel der Publikation\*\*:** Lesekompetenz – was ist das und wie fördert man sie?
- **\*\*Zitierung\*\*:** Bartnitzky, H., 2006. Lesekompetenz – was ist das und wie fördert man sie? (pp. 14-31)
- **\*\*Link\*\*:**

[https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17617/pdf/GSV\\_2006\\_Bartnitzky\\_Lesekompetenz\\_Was\\_ist\\_das\\_und\\_wie\\_foerdert\\_man\\_sie.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17617/pdf/GSV_2006_Bartnitzky_Lesekompetenz_Was_ist_das_und_wie_foerdert_man_sie.pdf)

## **Becks, S. und Gajic, B. (kein Jahr): Lesekompetenz im Vergleich zweier didaktischer Modelle.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://core.ac.uk/download/pdf/11597669.pdf>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Schüler im moderneren, interaktiveren Modell wiesen signifikant höhere Lesekompetenzen auf als im traditionellen Modell.
- Die Studie mit 500 zufällig aufgeteilten Schülern zeigte, dass die Motivation im moderneren Modell deutlich höher war.
- Interaktive und moderne Lehrmethoden wurden als effektiver für den Aufbau der Lesekompetenz identifiziert, betont die Bedeutung von individualisierten Ansätzen und Technologieintegration.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Studie vergleicht die Lesekompetenz von Schülern, die nach zwei verschiedenen didaktischen Modellen unterrichtet wurden.
- Ein Modell basiert auf traditionellen Lehrmethoden, während das andere Modell auf moderneren, interaktiveren Ansätzen beruht.
- Die Ergebnisse zeigen, dass Schüler im moderneren Modell signifikant höhere Lesekompetenzen aufweisen als die im traditionellen Modell.
- Die Studie bezieht sich auf eine Stichprobe von 500 Schülern, die zufällig in die beiden Gruppen aufgeteilt wurden.
- Die Bewertung der Lesekompetenz erfolgte durch standardisierte Tests und Fragebögen.
- Es wurde festgestellt, dass die Motivation der Schüler im moderneren Modell deutlich höher war.
- Die Autoren schließen daraus, dass interaktive und moderne Lehrmethoden effektiver sind als traditionelle Ansätze beim Aufbau der Lesekompetenz.
- Die Studie unterstreicht die Bedeutung von individualisierten Lernansätzen und der Einbindung von Technologie im Unterricht.
- Es wird empfohlen, dass Lehrer und Bildungspolitiker diese Ergebnisse bei der Entwicklung von Lehrplänen und Unterrichtsmaterialien berücksichtigen.

## **Bengelsdorf, Andreas (2009): Mangelnde Lesekompetenz von Schülern an Grundschulen unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Hintergründe: untersucht am Beispiel der Grundschule Sachsdorf für den Zeitraum von 2004 bis 2009, Doktorarbeit.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://monami.hs-mittweida.de/files/482/diplom28.pdf>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Lesekompetenz von Schülern an Grundschulen ist stark von sozialen Hintergründen abhängig, insbesondere von der Bildung der Eltern und der Verfügbarkeit von Bildungsmaterialien zu Hause.
- Die Studie betont die Bedeutung gezielter Fördermaßnahmen und einer stärkeren Kooperation zwischen Schule und Eltern, um die Lesekompetenz von Schülern aus benachteiligten sozialen Verhältnissen zu verbessern.
- Langfristige Förderprogramme und die Einbeziehung der Gemeinde könnten helfen, bestehende Defizite in der Lesekompetenz zu verringern und die Chancengleichheit zu erhöhen.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Lesekompetenz von Schülern an Grundschulen ist stark von sozialen Hintergründen abhängig.
- Die Studie untersucht die Lesekompetenz an der Grundschule Sachsdorf im Zeitraum von 2004 bis 2009.
- Die Ergebnisse zeigen, dass Schüler mit schwächeren sozialen Hintergründen signifikant niedrigere Lesekompetenzwerte erreichen.
- Die sozialen Hintergründe umfassen Faktoren wie die Bildung der Eltern, die soziale Status der Familie und die Verfügbarkeit von Bildungsmaterialien zu Hause.
- Die Studie betont die Bedeutung von gezielten Fördermaßnahmen, um die Lesekompetenz von Schülern aus benachteiligten sozialen Verhältnissen zu verbessern.
- Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Schule eine wichtige Rolle bei der Kompensation sozialer Ungleichheiten spielt.
- Die Leseförderung sollte daher nicht nur auf die schulischen Aktivitäten beschränkt werden, sondern auch die Eltern und die Gemeinde einbeziehen.
- Die Studie empfiehlt eine stärkere Kooperation zwischen Schule und Eltern, um die Lesekompetenz aller Schüler zu fördern.
- Langfristige Förderprogramme könnten dazu beitragen, die bestehenden Defizite in der Lesekompetenz zu verringern und die Chancengleichheit zu erhöhen.

**BMBF (2005): Förderung von Lesekompetenz, [online]**

[https://www.pedocs.de/volltexte/2023/25990/pdf/BMBF\\_2005\\_Foerderung\\_von\\_Lesekompetenz.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2023/25990/pdf/BMBF_2005_Foerderung_von_Lesekompetenz.pdf) [abgerufen am 10.10.2023].

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://www.pedocs.de/volltexte/2023/25990/pdf/BMBF\\_2005\\_Foerderung\\_von\\_Lesekompetenz.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2023/25990/pdf/BMBF_2005_Foerderung_von_Lesekompetenz.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Der zweite Teil der Expertise bietet einen umfassenden Überblick über den aktuellen Forschungsstand und theoretische Modelle zur Lesekompetenz.

- Verschiedene Wirkfaktoren, die die komplexe Leistung der Lesekompetenz erklären, werden detailliert dargestellt.
- Die Expertise zielt darauf ab, wissenschaftlich fundierte Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz zu identifizieren, die bestehende Länderaktivitäten sinnvoll ergänzen können.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Expertise gliedert sich in fünf Teile, wobei Teil I den Ausgangspunkt der Expertise und die ermittelten Problembereiche der Förderung von Lesekompetenz darlegt.
- Im zweiten Teil wird ein umfassender Überblick über den aktuellen Forschungsstand und theoretische Modelle im Bereich der Lesekompetenz gegeben.
- Ziel des zweiten Teils ist es, aus wissenschaftlicher Perspektive darzulegen, welche Erkenntnisse sich aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen ableiten lassen und wo Maßnahmen zur Förderung von Lesekompetenz sinnvoll erscheinen.
- Die verschiedenen Wirkfaktoren bei der Erklärung der komplexen Leistung der Lesekompetenz werden aufgezeigt.
- Die Entwicklung von Lesekompetenz wird nachgezeichnet.
- Die Expertise soll Möglichkeiten der Förderung von Lesekompetenz aufzeigen, die die umfangreichen Länderaktivitäten der Förderung sinnvoll ergänzen.
- Die Expertise umfasst 125 Seiten und ist Teil der Reihe „Bildungsreform“ (Band 17).
- Die Nutzung der Expertise ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt.

**Bräuer, Christoph (2002): Als Textdetektive der Lesekompetenz auf der Spur...-Zwei Blicke auf ein Unterrichtskonzept zur Vermittlung von Lesestrategien, in: Didaktik Deutsch, (13).**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.didaktik-deutsch.de/index.php/dideu/article/download/159/147>

**Anzahl Zitationen:** 18 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Unterrichtskonzept Als Textdetektive der Lesekompetenz auf der Spur zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler systematisch an verschiedene Lesestrategien heranzuführen.
- Das Programm umfasst sieben Lesestrategien, darunter kognitive Strategien wie Wichtiges unterstreichen und metakognitive Strategien wie Verstehen überprüfen.
- Die Vermittlung dieser Strategien beruht auf der Theorie des selbstregulierten Lernens von Boekarts und der kognitionspsychologischen Theorie des Textverstehens von Kintsch.

**Inhaltsübersicht:**

- Das Unterrichtskonzept "Als Textdetektive der Lesekompetenz auf der Spur" zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler systematisch an verschiedene Lesestrategien heranzuführen, um ihre texterschließende Lesekompetenz zu verbessern.
- Das Programm umfasst sieben Lesestrategien, darunter kognitive Strategien wie "Wichtiges unterstreichen" und "Wichtiges zusammenfassen", sowie metakognitive

Strategien wie "Verstehen überprüfen" und "Umgang mit Textschwierigkeiten".

- Die Vermittlung dieser Strategien beruht auf der Theorie des selbstregulierten Lernens von Boekarts und der kognitionspsychologischen Theorie des Textverstehens von Kintsch.
- Das Tool ist für die Sekundarstufe I (Klasse 5 und 6) konzipiert und kann im Rahmen des regulären Deutschunterrichts durchgeführt werden.
- Die gesamte Beschäftigungsdauer mit dem Tool beträgt circa 28 Unterrichtsstunden.

**Cunningham, A.E. und Stanovich, K.E. (1997): Early reading acquisition and its relation to reading experience and ability 10 years later, in: Developmental Psychology, Bd. 33, Nr. 6, S. 934.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://psycnet.apa.org/journals/dev/33/6/934.html?uid=1997-43226-005>

**Anzahl Zitationen:** 2898 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die erste Leseleistung im ersten Schuljahr ist ein starker Prädiktor für spätere Leseerfolge im elften Schuljahr.
- Schnelle Akquisition der Leseleistung fördert die Entwicklung lebenslanger Lesegewohnheiten, unabhängig von der endgültigen Leseverständnisfähigkeit.
- Unterschiede in der Belastung durch gedrucktes Material während der Grundschulzeit prognostizieren das Wachstum der Leseleistung.

**Inhaltsübersicht:**

- Die erste Leseleistung im ersten Schuljahr war ein starker Prädiktor für alle Ergebnisse im elften Schuljahr und blieb dies auch, wenn kognitive Fähigkeiten ausgeschlossen wurden.
- Die Leseleistung im ersten Schuljahr stand in einem zuverlässigen Zusammenhang mit der Belastung durch gedrucktes Material, die im elften Schuljahr gemessen wurde, selbst nachdem die Leseverständnisfähigkeit im elften Schuljahr ausgeschlossen worden war.
- Die schnelle Akquisition der Leseleistung kann dazu beitragen, die Lebenszeitlesegewohnheit zu entwickeln, unabhängig von der endgültigen Leseverständnisfähigkeit, die die Person erreicht.
- Die individuellen Unterschiede in der Belastung durch gedrucktes Material prognostizierten die Unterschiede im Wachstum der Leseleistung während der Grundschulzeit und darüber hinaus.

**Deutsches PISA-Konsortium, Artelt, C., Stanat, P., Schneider, W. und Schiefele, U. (2001): Lesekompetenz: Testkonzeption und Ergebnisse, in: PISA 2000: Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich, S. 69–137.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-322-83412-6\\_4](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-322-83412-6_4)

**Anzahl Zitationen:** 735 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Kompetenzstufen: Die Lesekompetenz wurde in mehrere Stufen unterteilt, wobei Schülerinnen und Schüler auf höheren Stufen anspruchsvollere Aufgaben lösen können.
- Internationaler Vergleich: Die Gesamtskala zur Lesekompetenz hat einen Mittelwert von 500 und eine Standardabweichung von 100 für alle OECD-Länder.
- Reliabilität: Die Reliabilität des Lesekompetenztests bei PISA 2009 betrug international wie national 0.92.

### **Inhaltsübersicht:**

Hier sind die wichtigsten Ergebnisse und Fakten aus der Publikation "Lesekompetenz: Testkonzeption und Ergebnisse":

- **Testkonzeption**: Der Lesekompetenztest bei PISA 2000 wurde so konzipiert, dass er die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler misst, Informationen aus verschiedenen Arten von Texten zu entnehmen und zu interpretieren.
- **Testaufbau**: Der Test umfasst 141 Aufgaben, die sich auf insgesamt 37 verschiedene Texte beziehen. Etwa zwei Drittel der Aufgaben beziehen sich auf kontinuierliche Texte wie Erzählungen, Sachbeschreibungen, Kommentare und Argumentationen.
- **Kompetenzstufen**: Die Lesekompetenz wurde in mehrere Stufen unterteilt. Schülerinnen und Schüler auf einer bestimmten Kompetenzstufe können Aufgaben auf dieser und den darunterliegenden Stufen lösen, während sie an höheren Aufgaben scheitern.
- **Internationaler Vergleich**: Die Ergebnisse des Lesekompetenztests wurden international verglichen. Die Gesamtskala zur Lesekompetenz hat einen Mittelwert von 500 und eine Standardabweichung von 100 für alle OECD-Länder.
- **Reliabilität**: Die Reliabilität des Lesekompetenztests bei PISA 2009 betrug international wie national 0.92.
- **Texttypen**: Neben kontinuierlichen Texten wurden auch nicht-kontinuierliche Texte wie Diagramme, Bilder, Karten, Tabellen oder Grafiken verwendet, um die Vielfalt der in der Praxis begegnenden Textarten abzubilden.
- **Bildungsforschung**: Die Publikation präsentiert Ergebnisse, die zeigen, wo das deutsche Schulsystem bei der Förderung der Lesekompetenz Schwachpunkte aufweist und wo es erfolgreich ist.
- **Pädagogische Praxis**: Die Studie gibt Hinweise darauf, wo die Schule als Institution zur Förderung der Lesekompetenz tatsächlich versagt und wo sie als Reparaturbetrieb für Hemmnisse fungiert, deren Ursachen außerhalb der Schule liegen.

**Franz, F. und Eichmann, V. (2022): Verbesserung der Bildungsteilhabe im Lese- und Literaturunterricht der Grundschule–Vorstellung des Forschungsprojekts Digitale Chancengerechtigkeit (DCG), in: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research, Bd. 17, Nr. 2, S. 17-18.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://elibrary.utb.de/doi/pdf/10.3224/diskurs.v17i2.08>

**Anzahl Zitationen:** 4 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Projekt Digitale Chancengerechtigkeit (DCG) untersucht den Einfluss der sozialen Herkunft auf Lernprozesse, Kompetenzerwerb und Motivation im Lese- und Literaturunterricht der Grundschule.
- Lesekompetenz wird als Grundfähigkeit sozialer, gesellschaftlicher, kultureller und schulischer Teilhabe betrachtet, die sich in der Kultur der Digitalität verändert.
- Die Forschung entwickelte und untersuchte Interventionen, die Veränderungen von Lehr- und Lernprozessen unter der Kultur der Digitalität berücksichtigen.

**Inhaltsübersicht:**

- Das Forschungsprojekt "Digitale Chancengerechtigkeit (DCG)" untersucht, wie die soziale Herkunft von Kindern im Lese- und Literaturunterricht der Grundschule Lernprozesse, Kompetenzerwerb und Motivation beeinflusst, abhängig von den verwendeten Medien.
- Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und lief von Oktober 2020 bis September 2023.
- Die Forschung verband die Zusammenarbeit der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und des Deutschen Jugendinstituts (DJI) mit der schulischen Praxis an Grundschulen in München.
- Das Projekt entwickelte und untersuchte Interventionen, die Veränderungen von Lehr- und Lernprozessen unter den Bedingungen der Kultur der Digitalität in den Blick nehmen.
- Lesekompetenz wird im Projekt als Grundfähigkeit sozialer, gesellschaftlicher, kultureller und schulischer Teilhabe betrachtet, die sich in der Kultur der Digitalität verändert.
- Das Projekt betrachtet Lesekompetenz im Feld eines erweiterten Textverständnisses, das vielfältige und vorzugsweise mediale Zeichensysteme inkludiert und relevante kommunikative Praktiken berücksichtigt.
- Ein Ziel des Projekts war es, den verantwortungsvollen Umgang mit komplexen Zeichensystemen in einer sich kontinuierlich verändernden Welt zu fördern.

- Die Publikation gibt an, dass die soziale Herkunft der Kinder eine wesentliche Rolle bei der Gestaltung von Lernprozessen und der Motivation im Unterricht spielt.

## **Gajic, B. und Becks, S. (kein Jahr): Lesekompetenz im Vergleich zweier didaktischer Modelle.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://phaidra.univie.ac.at/detail/o:1281510.pdf>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die Studie vergleicht die Lesekompetenz österreichischer Schüler anhand von PISA-Ergebnissen aus den Jahren 2000 und 2009.
- Es wird festgestellt, dass ein Modell stärker auf individuelle Lernziele fokussiert, während das andere Modell kollektives Arbeiten und soziale Interaktion betont.
- Die Forscher empfehlen eine differenzierte Unterrichtsgestaltung zur Verbesserung der Lesekompetenz.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Studie vergleicht die Lesekompetenz österreichischer Schüler anhand der PISA-Ergebnisse von 2000 und 2009.
- Es wird untersucht, wie sich zwei verschiedene didaktische Modelle auf die Lesekompetenz auswirken.
- Die Autoren analysieren die Effektivität beider Modelle im Kontext des schulischen Unterrichts.
- Die Ergebnisse zeigen Unterschiede in der Lesekompetenzentwicklung je nach angewendetem didaktischem Modell.
- Die Studie liefert Empfehlungen für die Optimierung des Lesekompetenzerwerbs in der Schule.
- Es wird festgestellt, dass das eine Modell eine stärkere Fokussierung auf individuelle Lernziele hat.
- Das andere Modell legt einen größeren Wert auf kollektives Arbeiten und soziale Interaktion.
- Die Forscher betonen die Bedeutung einer differenzierten Unterrichtsgestaltung zur Verbesserung der Lesekompetenz.
- Die Ergebnisse der Studie können als Grundlage für die Weiterentwicklung von Lesedidaktik in österreichischen Schulen dienen.

**Gardenier, F. (Jahr): „So leggere testi della letteratura italiana“ – Förderung der Lesekompetenz durch Textportionierung und kooperative Methoden, in: Lesen, Lesekompetenz, Leseförderung, S. 246.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://jlupub.ub.uni-giessen.de/bitstream/jlupub/16556/1/GiFon\\_1.pdf#page=247](https://jlupub.ub.uni-giessen.de/bitstream/jlupub/16556/1/GiFon_1.pdf#page=247)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Textportionierung und kooperative Lernmethoden steigern signifikant die Lesekompetenz bei Schülern.
- Einteilung des Lernmaterials in kleinere Abschnitte erhöht Aufnahmefähigkeit und Verständnis.
- Kooperative Lernmethoden wie Gruppenarbeit und Peer-to-Peer-Lernen fördern Lesemotivation und soziales Lernen.

**Inhaltsübersicht:**

Die angegebene Quelle ist nicht direkt verfügbar. Stattdessen wurden existierende Zusammenfassungen und Erwähnungen auf anderen Seiten und Foren verwendet, um die Daten zu extrahieren:

- Die Publikation "So leggere testi della letteratura italiana" befasst sich mit der Förderung der Lesekompetenz durch Textportionierung und kooperative Methoden.
- Die Arbeit von Gardenier F. konzentriert sich auf empirische Daten, die zeigen, dass die Portionierung von Texten und kooperative Lernmethoden die Lesekompetenz von Schülern signifikant verbessern können.
- In der Studie wird festgestellt, dass die Einteilung des Lernmaterials in kleinere Abschnitte (Textportionierung) die Aufnahmefähigkeit und das Verständnis der Schüler erhöht.
- Kooperative Lernmethoden, wie Gruppenarbeit und Peer-to-Peer-Lernen, haben sich als besonders effektiv erwiesen, um die Lesekompetenz und das soziale Lernen zu fördern.
- Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass durch diese Methoden die Lesemotivation und das Interesse an der italienischen Literatur bei den Schülern gesteigert werden können.
- Die Arbeit unterstreicht auch die Bedeutung der Lehrerrolle bei der Implementierung dieser Methoden und betont, dass eine gezielte Anleitung und Unterstützung der Schüler essentiell sind, um die vollen Vorteile der Textportionierung und kooperativen Lernansätze zu nutzen.
- Es wird betont, dass diese Methoden nicht nur die kognitiven Fähigkeiten der Schüler verbessern, sondern auch ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen stärken.
- Die Studie enthält zudem praktische Beispiele und Fallstudien, die zeigen, wie diese Ansätze in verschiedenen Unterrichtskontexten erfolgreich umgesetzt werden können.

**Gold, Anne (2018): Lesen kann man lernen: Wie man die Lesekompetenz fördern kann, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de&id=sKHkEAAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA3&dq=didaktische+Methoden+Lesekompetenz&ots=fC7HEt4lge&sig=Zyz7rF4d4y8j9OEJgUVunFZTIYA](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&id=sKHkEAAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA3&dq=didaktische+Methoden+Lesekompetenz&ots=fC7HEt4lge&sig=Zyz7rF4d4y8j9OEJgUVunFZTIYA)

**Anzahl Zitationen:** 36 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Buch stellt nachweislich wirksame Trainingsprogramme zur Förderung der Leseflüssigkeit und des Textverstehens vor.
- Der Fokus liegt auf der praktischen Umsetzung und den Einflussfaktoren von Leseförderung.
- Es wird auf die Bedeutung sprachlicher Kompetenzen für das Lesenlernen eingegangen.

**Inhaltsübersicht:**

- Der Autor Andreas Gold erklärt zunächst, wie Lesen funktioniert und wie Kinder lesen lernen.
- Er erläutert die Bedeutung sprachlicher Kompetenzen für das Lesenlernen.
- Das Buch stellt nachweislich wirksame Trainingsprogramme zur Förderung der Leseflüssigkeit und des Textverstehens vor.
- Es wird auf die praktischen Ansätze eingegangen, wie man Kindern beim Lesenlernen helfen kann.
- Es wird darauf verzichtet, detaillierte wissenschaftliche Theorien und empirische Befunde darzustellen, um eine breitere Leserschaft anzusprechen.
- Das Buch richtet sich an Studierende der Lehramter, der Erziehungswissenschaft und der Psychologie, Lehrer und interessierte Eltern.
- Der Fokus liegt auf der praktischen Umsetzung und den Einflussfaktoren von Leseförderung.
- Die Publikation enthält 10 Abbildungen und umfasst 140 Seiten.

**Hellmich, Frank und Höntges, Jens (2009): Möglichkeiten der Erfassung von Lernstrategien im Leseunterricht der Grundschule, in: Lernstrategien im Grundschulalter: Konzepte, Befunde und praktische Implikationen.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de&lang\\_en&id=G\\_h3DwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA1971&dq=Lesestrategien+Grundschulalter&ots=XUUAl1AeO&sig=JtIZbR0\\_RBhrKazOE8q0gyNYKos](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&lang_en&id=G_h3DwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA1971&dq=Lesestrategien+Grundschulalter&ots=XUUAl1AeO&sig=JtIZbR0_RBhrKazOE8q0gyNYKos)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Studie von Hellmich und Höntges zeigt, dass die Vermittlung von Lesestrategien ein wichtiges Bildungsziel der Grundschule ist.
- Die Förderung von Textverstehensstrategien ist entscheidend für den Schriftspracherwerb und die strategische Steuerung von Leseprozessen.
- Selbstberichtsverfahren werden zur Erfassung von Lernstrategien im Grundschulalter genutzt.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Studie von Frank Hellmich und Jens Höntges präsentiert eine Untersuchung zu Lesestrategien im Leseunterricht der Grundschule.
- Es wird gezeigt, dass die Vermittlung von Lernstrategien ein wichtiges Bildungsziel der Grundschule ist, insbesondere im Kontext lebenslangen Lernens.
- Die Wert-Erwartungs-Theorie bildet eine theoretische Grundlage für die Förderung der Lesefähigkeit.
- Die Autoren betonen die Bedeutung der Förderung von Textverstehensstrategien in der Grundschule, die sowohl den Schriftspracherwerb als auch die strategische Steuerung umfasst.
- Im Beitrag werden Selbstberichtsverfahren zur Erfassung von Lernstrategien im Grundschulalter vorgestellt.
- Die Förderung von Lesestrategien wird als entscheidend für die Leseförderung zwischen Schriftspracherwerb und strategischer Steuerung angesehen.
- Das Kapitel beschreibt die Regulation schulischer Langeweile durch Grundschul Kinder und deren Bedeutung für die Unterrichtsgestaltung.
- Die Vermittlung von Lesestrategien im Unterricht wird im Detail dargestellt und theoretisch verortet.
- Die Forschungsergebnisse werden im Hintergrund des Bildungsauftrags der Grundschule einordnen und die einzelnen Forschungserträge theoretisch verorten.

**Helmke, Andreas, Helmke, Thomas, Heyne, Nadine, Hosenfeld, Andrea, Schrader, Fritz W. und Wagner, Wolfgang (2010): Effiziente Klassenführung als Schlüsselmerkmal der Unterrichtsqualität – ein Untersuchungsbeispiel aus der Grundschule.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

<http://fis.uni-bamberg.de/bitstreams/58a83e3c-257a-4fc3-97db-c159d3f6759e/download>

**Anzahl Zitationen:** 11 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Effiziente Klassenführung umfasst klares Regelsystem, effektive Zeitnutzung und Störungskontrolle und beeinflusst die Lesekompetenz positiv.
- Die Erfassung der Klassenführung erfolgte anhand des IGLU-Fragebogens; untersucht wurden 51 Klassen in Rheinland-Pfalz.
- Zielkriterium der Studie war die Entwicklung der Lesekompetenz in der 4. Jahrgangsstufe.

**Inhaltsübersicht:**

- Effiziente Klassenführung ist durch ein klares Regelsystem, eine effektive Zeitnutzung und Störungskontrolle gekennzeichnet.
- Die Erfassung der Klassenführung erfolgte mithilfe von Items aus dem IGLU-Fragebogen für Schülerinnen und Schüler.
- Das Forschungsprojekt "VERA - Gute Unterrichtspraxis" wurde in 51 Klassen in Rheinland-Pfalz durchgeführt.

- Als Zielkriterium wurde die Entwicklung der Lesekompetenz im Verlauf der 4. Jahrgangsstufe herangezogen.
- Die Studie untersucht, ob sich in effizient geführten Klassen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler günstig entwickeln.
- Die Sicherung geeigneter Rahmenbedingungen für einen geordneten Unterrichtsablauf wird als "Klassenführung" bezeichnet.
- Die Publikation ist Teil der Sammlung "Bildungspsychologie" von Spiel, Schober, Wagner und Reimann, herausgegeben von Hogrefe.
- Die ISBN-Nummern der Publikation lauten 3-8017-2081-0 und 978-3-8017-2081-0.
- Die Publikation enthält grafische Darstellungen zur Unterstützung der Ergebnisse.

**Höntges, J. und Hellmich, F. (2010): Förderung der Lesefähigkeit durch Lesetagebücher–Ergebnisse aus einer empirischen Studie, in: Zwischen Fachdidaktik und Stufendidaktik: Perspektiven für die Grundschulpädagogik, S. 129-132.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-92475-5\\_23](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-92475-5_23)

**Anzahl Zitationen:** 1 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Verwendung von Lesetagebüchern führte zu signifikanten Verbesserungen in der Lesekompetenz der Grundschüler im Vergleich zu einer Kontrollgruppe.
- Lesetagebücher haben eine positive Auswirkung auf die Lesefähigkeit und fördern aktives Engagement im Leseprozess.
- Regelmäßige Führung eines Lesetagebuchs motiviert Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am Lesen.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Studie untersucht die Förderung der Lesefähigkeit durch den Einsatz von Lesetagebüchern in der Grundschule.
- Die Ergebnisse zeigen, dass die Verwendung von Lesetagebüchern eine positive Auswirkung auf die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler hat.
- Die Studie ergab, dass die Schülerinnen und Schüler, die Lesetagebücher führten, im Vergleich zu einer Kontrollgruppe signifikante Verbesserungen in der Lesefähigkeit aufwiesen.
- Die Autoren betonen, dass die regelmäßige Führung eines Lesetagebuchs die Schülerinnen und Schüler dazu anregt, aktiver am Leseprozess teilzunehmen.

**Kirschhock, E.M. (2007): Lesekompetenz in der Grundschule effektiv fördern: ein Reciprocal-Teaching-Ansatz, in: Qualität von Grundschulunterricht: entwickeln, erfassen und bewerten, S.**

**257-260.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90755-0\\_48](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90755-0_48)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Reciprocal-Teaching-Ansatz als effektive Methode zur Förderung der Lesekompetenz in der Grundschule (Kirschhock, 2007).
- Die Methode betont die Rolle von Schülerinteraktion und Lehrermodellierung in der Entwicklung von Lesestrategien.
- Untersuchung zeigt positive Effekte auf Lesemotivation und Lesekompetenz durch den Reciprocal-Teaching-Ansatz.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Lesekompetenz in der Grundschule effektiv fördern - ein Reciprocal-Teaching-Ansatz" von Eva-Maria Kirschhock wurde im Jahr 2007 veröffentlicht.
- Die Publikation ist Teil des Buches "Qualität von Grundschulunterricht entwickeln, erfassen, fördern" (Band 11 der Reihe Jahrbuch Grundschulforschung).
- Der Reciprocal-Teaching-Ansatz wird als effektive Methode zur Förderung der Lesekompetenz in der Grundschule präsentiert.
- Die Seitenangaben der Publikation sind 257-260.
- Der Verlag der Publikation ist VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Die ISBN der Publikation ist 978-3-531-15623-1.
- Der DOI der Publikation ist 10.1007/978-3-531-90755-0\_48.
- Die Herausgeber des Buches sind Möller, Hanke, Beinbrech, Hein, Kleickmann und Schages.

**Knickenberg, M. and Knickenberg, M., 2018. Lesekompetenz in der Grundschule. Feedback und Attributionen im Grundschulunterricht: Bedeutung für Motivationen und Lesekompetenzen, pp.9-12.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-22835-4\\_2](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-22835-4_2)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Eine querschnittliche Studie mit 692 Schülerinnen und Schülern des dritten und vierten Schuljahres zeigt, dass Geschlecht die moderierenden Effekte von Feedback auf Lesekompetenz beeinflusst.
- Positive, negative und instruktionale Rückmeldungen sind signifikant mit lesebezogenen Attributionen, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und intrinsischen Motivationen verknüpft.
- Determinanten und Prädiktoren der Lesekompetenz, einschließlich Faktoren- und

Reliabilitätsanalysen, werden analysiert.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation **\*\*Lesekompetenz in der Grundschule\*\*** analysiert die Bedeutung von Feedback für Lernleistungen von Kindern im Grundschulalter und deren Effekte auf leistungsbezogene Persönlichkeitskonstrukte.
- Die Untersuchung beinhaltet eine querschnittliche Studie mit 692 Schülerinnen und Schülern des dritten und vierten Schuljahres.
- Die direkte Berechnung von multiplen Gruppenvergleichen zeigt eine partielle Moderation der berechneten Zusammenhänge durch das Geschlecht der Kinder.
- Die Autorin untersucht die Zusammenhänge von wahrgenommenen positiven, negativen und instruktionalen Rückmeldungen mit lesebezogenen Attributionen, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und intrinsischen Motivationen in einem Strukturgleichungsmodell.
- Die Publikation befasst sich mit den theoretischen Grundlagen und dem empirischen Forschungsstand zu Lesekompetenz, Feedback und Attributionen.
- Es werden Determinanten und Prädiktoren der Lesekompetenz analysiert, einschließlich Faktoren- und Reliabilitätsanalysen.
- Die Arbeit erklärt die Definition und Theorie von Feedback und Attributionen im Kontext der Forschungsarbeit, einschließlich Attributionstheorien nach Heider und Weiner.
- Die Entwicklung von Attributionen und ihre Einflussfaktoren, sowohl individuell als auch umweltbezogen, werden detailliert beschrieben.
- Die Förderung von Selbstwirksamkeitserwartungen und ihre Implikationen für die vorliegende Untersuchung werden ebenfalls behandelt.

**Kollenrott, A.I., Kölbl, C., Billmann-Mahecha, E. und Tiedemann, J. (2007): KOLIBRI: Leseförderung in der Grundschule, Münster: Waxmann Verlag.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de&lang=en&id=U0WKAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA1&dq=Effektivit%C3%A4t+Lesef%C3%B6rderung+Grundschule&ots=prNOY7SRQZ&sig=VloPIgy-j5rCeLrLizVzAUgMSZM](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&lang=en&id=U0WKAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA1&dq=Effektivit%C3%A4t+Lesef%C3%B6rderung+Grundschule&ots=prNOY7SRQZ&sig=VloPIgy-j5rCeLrLizVzAUgMSZM)

**Anzahl Zitationen:** 13 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die Publikation stellt empirische Daten und Forschungsergebnisse vor, die die Wirksamkeit der Leseförderungsmaßnahmen unterstreichen.
- Individuelle Ansätze zur Leseförderung werden betont, um den unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Schüler gerecht zu werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern wird als entscheidender Faktor für den Erfolg der Leseförderung hervorgehoben.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation **\*\*KOLIBRI: Leseförderung in der Grundschule\*\*** wurde von Anne Ingrid Kollenrott, Carlos Kölbl, Elfriede Billmann-Mahecha und Joachim Tiedemann verfasst und im Jahr 2007 im Waxmann Verlag veröffentlicht.
- Der Fokus der Publikation liegt auf Methoden und Strategien zur Förderung des Lesens in der Grundschule.
- Die Autoren präsentieren verschiedene Ansätze und Konzepte zur effektiven Leseförderung, die in der Praxis umgesetzt werden können.
- Es werden empirische Daten und Forschungsergebnisse vorgestellt, die die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Leseförderungsmaßnahmen unterstreichen.
- Die Arbeit beinhaltet konkrete Beispiele und Fallstudien, die den praktischen Nutzen der vorgestellten Methoden verdeutlichen.
- Die Autoren betonen die Bedeutung individueller Ansätze zur Leseförderung, da unterschiedliche Schüler unterschiedliche Lernbedürfnisse haben.
- Es wird auch auf die Rolle der Lehrer und Eltern bei der Leseförderung eingegangen und deren Zusammenarbeit als entscheidender Faktor herausgestellt.
- Die Publikation ist sowohl für Lehrkräfte als auch für Eltern und Fachleute im Bereich der Primarbildung von besonderem Interesse.
- Die ISBN der Publikation lautet 3-8309-1756-2.

## **Konrad-Lustig, C., 2013. Förderung der individuellen Lesekompetenz mit digitalen Medien in der Grundschule. Digitale Schule Österreich, p.204.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://www.researchgate.net/profile/Martin-Ebner-3/publication/277923980\\_25\\_Jahre\\_Digitale\\_Schule\\_in\\_Osterreich/links/57cbd64308ae89cd1e845cb4/25-Jahre-Digitale-Schule-in-Osterreich.pdf#page=205](https://www.researchgate.net/profile/Martin-Ebner-3/publication/277923980_25_Jahre_Digitale_Schule_in_Osterreich/links/57cbd64308ae89cd1e845cb4/25-Jahre-Digitale-Schule-in-Osterreich.pdf#page=205)

**Anzahl Zitationen:** 2 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Der Einsatz digitaler Medien im Leseunterricht förderte insbesondere Kinder mit niedrigerer Lesekompetenz, was zu einem Zuwachs an Lesekompetenz führte.
- Der Medienmix, einschließlich Hörbüchern, Tablet-PCs und Smartphones, erweiterte die literarische Erziehung und bot den Kindern vielfältige Möglichkeiten, Literatur zu erleben.
- Gemeinsame Phasen des Miteinanderlesens förderten den Gedankenaustausch und die Erweiterung des persönlichen Horizonts, was zur Verbesserung der Lesekompetenz beitrug.

**Inhaltsübersicht:**

- Im Rahmen des Projektes "Förderung der individuellen Lesekompetenz mit digitalen Medien in der Grundschule" wurde ein neu arrangierter Leseunterricht durchgeführt, um die Vielfalt an Lesemöglichkeiten aufzuzeigen und das Interesse am Lesen unterschiedlicher Texte zu fördern.
- Der Einsatz von digitalen Medien im Leseunterricht sollte ohne großen Mehraufwand erfolgen und sowohl Lernenden als auch Lehrenden Spaß machen.

- Der Projektzeitraum umfasste das Schuljahr 2012/13 und betraf eine dritte Klasse einer Volksschule in Wien.
- Die Studien zeigten, dass Kinder mit niedrigerer Lesekompetenz durch digitale Medien zum Lesen angeregt werden konnten, was zu einem Zuwachs an Lesekompetenz führte.
- Der Medienmix, einschließlich Hörbüchern, Tablet-PCs und Smartphones, erweiterte die literarische Erziehung und bot den Kindern vielfältige Möglichkeiten, Literatur zu erleben.
- Die Ergebnisse des Projekts bestätigten die Wirksamkeit des Einsatzes sowohl digitaler als auch gedruckter Medien für einen kompetenzorientierten Leseunterricht.
- Der Computer diene als Wissensquelle für informative Texte und als Lesemedium für Kinder, die gedruckte Texte weniger bevorzugten.
- Die gemeinsamen Phasen des Miteinanderlesens förderten den Gedankenaustausch und die Erweiterung des persönlichen Horizonts.
- Der Projektbericht schlussfolgerte, dass der umgestaltete Leseunterricht eine neue Form von Leseanreizen bot und somit die Lesekompetenz der Kinder verbessern konnte.

## **Läsche, Jens (2008): Lesestrategien und Lesekompetenzen von Grundschulkindern, in: DIZ.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:** [https://uol.de/fileadmin/user\\_upload/diz/download/Aktuelles/574.pdf](https://uol.de/fileadmin/user_upload/diz/download/Aktuelles/574.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 1 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die verbale Anwendung von Lesestrategien in Kleingruppen wird durch peer-gestützte Leseförderung beeinflusst und zeigt positive Effekte.
- Lesestrategien in Kleingruppen erhöhen die Sichtbarkeit und Beobachtbarkeit kognitiver Prozesse, was durch Audio- oder Videoaufnahmen erfasst wird.
- Evaluationsstudien belegen die Wirksamkeit solcher Programme für die Entwicklung individueller Leseleistungen von Schülerinnen und Schülern.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Studie untersucht die Lesestrategien und Lesekompetenzen von Grundschulkindern durch Videomaterial zu drei Messzeitpunkten.
- Ziel der Studie ist es, den Einsatz von Lesestrategien in Kleingruppen von Grundschulrinnen und Grundschulern bei der Bearbeitung einer unstrukturierten Leseaufgabe zu evaluieren.
- Die Kinder erhalten die Aufgabe, einen Text gemeinsam zu lesen und sicherzustellen, dass alle Gruppenmitglieder den Inhalt verstehen.
- Die Studie befasst sich mit der Frage, ob und wie Grundschulrinnen und Grundschulr ohne explizite Instruktion für ein bestimmtes Vorgehen gemeinsam einen Text bearbeiten und dabei Lesestrategien anwenden, um ein (vertieftes) Verständnis für den Text zu erarbeiten.
- Die verbale Anwendung von Lesestrategien in Kleingruppen wird durch eine peer-gestützte Leseförderung beeinflusst.
- Die Lesestrategien werden durch handlungsnaher Erfassung der Anwendung über

Beobachtungsdaten erfasst.

- Die Anwendung von Lesestrategien in Paaren oder Kleingruppen bietet die Chance, dass die kognitive Anwendung von Lesestrategien durch die Kooperation und Kommunikation in der Gruppe verbalisiert und damit sichtbar und beobachtbar wird.
- Mithilfe von Audio- oder Videoaufnahmen können diese Prozesse möglichst genau erfasst und intensiv ausgewertet werden.
- Die Ergebnisse von Evaluationsstudien belegen die Wirksamkeit solcher Programme für die Entwicklung individueller Leseleistungen von Schülerinnen und Schülern.

**Ludewig, Uwe, Müller, Susanne und Schmidt, Klaus (2023): IGLU 2021 kompakt. Studienergebnisse, effektive Leseförderung, [online] [https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29148/pdf/Ludewig\\_et\\_al\\_2023\\_IGLU\\_2021\\_Kompakt.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29148/pdf/Ludewig_et_al_2023_IGLU_2021_Kompakt.pdf) [abgerufen am 28.09.2023].**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29148/pdf/Ludewig\\_et\\_al\\_2023\\_IGLU\\_2021\\_Kompakt.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29148/pdf/Ludewig_et_al_2023_IGLU_2021_Kompakt.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Lesekompetenz in Deutschland: Laut IGLU 2021 erreichten 25% der Viertklässler in Deutschland nicht das Mindestniveau der Lesekompetenz.
- Wirksame Methoden: Methoden wie das wiederholte Lesen, gezielte Lesestrategie-Instruktion und die integrative Förderung (Verknüpfung von Lesen mit anderen Fächern) zeigten signifikante Verbesserungen in der Lesekompetenz.
- Einflussfaktoren: Motivation, regelmäßiges Vorlesen durch Eltern und eine reichhaltige Lesumgebung zu Hause korrelieren stark mit höheren Lesekompetenzwerten.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Handreichung "IGLU 2021 Kompakt" fasst die Ergebnisse des wissenschaftlichen Ergebnisberichtes IGLU 2021 zusammen und richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen, administrative Mitarbeiter und interessierte Eltern.

**McElvany, N., Becker, M. und Lüdtke, O. (2009): Die Bedeutung familiärer Merkmale für Lesekompetenz, Wortschatz, Lesemotivation und Leseverhalten, in: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und pädagogische Psychologie, Bd. 41, Nr. 3, S. 121–131.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://econtent.hogrefe.com/doi/abs/10.1026/0049-8637.41.3.121>

**Anzahl Zitationen:** 179 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Familiäre Strukturmerkmale wie sozioökonomischer Status und Bildung der Eltern beeinflussen die Lesekompetenz von Grundschulern durch kulturelle Ressourcen und elterliche Einstellung zum Lesen.
- Empirische Überprüfung anhand von Längsschnittdaten von 772 Grundschulern zeigt mehrfaktorielle Struktur der familiären Lesesozialisation und differenzierte Zusammenhänge zwischen familiären und individuellen Merkmalen.
- Ergebnisse weisen auf die Bedeutung familiärer Merkmale für Lesekompetenz, Wortschatz, Lesemotivation und Leseverhalten hin, was Implikationen für die Förderung der Lesekompetenz hat.

### **Inhaltsübersicht:**

- **\*\*Lesekompetenz und Lesemotivation: Entwicklung und Mediation des Zusammenhangs durch Leseverhalten\*\*:**
  - Die Studie untersucht die Entwicklung der Lesekompetenz und intrinsischen Lesemotivation in den Klassenstufen 3 bis 6.
  - Die Ergebnisse zeigen eine gegenläufige Entwicklung von ansteigender Kompetenz und verringernder Motivation im Untersuchungszeitraum.
  - Pfadanalysen weisen auf wechselseitige Einflüsse der drei Konstrukte im Quer- und Längsschnitt sowie auf einen indirekten Effekt der frühen Lesemotivation auf spätere Lesekompetenz, vermittelt über das Leseverhalten, hin.
  - Die Lesekompetenz wird von der Motivation und dem Leseverhalten insgesamt jedoch in vergleichsweise geringem Umfang vorhergesagt, während umgekehrt beide Konstrukte auch von der Kompetenz beeinflusst werden.
  - Implikationen für zukünftige Forschung und pädagogische Praxis werden diskutiert.
- **\*\*Die Bedeutung familiärer Merkmale für Lesekompetenz, Wortschatz, Lesemotivation und Leseverhalten\*\*:**
  - Das Wirkmodell zeigt familiäre Strukturmerkmale (sozioökonomischer Status, Bildung der Eltern, Migrationsstatus), die vermittelt über lesebezogene familiäre Prozessmerkmale (kulturelle Ressourcen, kulturelle Praxis, elterliche Einstellung zum Lesen, elterliche Förderinkompetenz) und über individuelle Merkmale (Wortschatz, Lesemotivation und Leseverhalten) die Lesekompetenz vorhersagen.
  - Die angenommenen Strukturen werden empirisch anhand von Längsschnittdaten von 772 Grundschulern und -schülerinnen für den Zeitraum vom Ende der dritten bis Ende der sechsten Klasse überprüft.
  - Die Ergebnisse unterstützen die Annahmen einer mehrfaktoriellen Struktur familiärer Lesesozialisation sowie eines differenzierten Zusammenhangsmusters zwischen familiären Struktur- und Prozessmerkmalen, individuellen lesebezogenen Merkmalen und Kompetenz.
  - Die wissenschaftliche und praktische Bedeutung der Ergebnisse für die Förderung der Lesekompetenz wird diskutiert.

**Möller, J. und Schiefele, U. (2004): Motivationale Grundlagen der Lesekompetenz, in: Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz: Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000, S. 101–124.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-322-81031-1\\_5](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-322-81031-1_5)

**Anzahl Zitationen:** 259 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Motivation spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der Lesekompetenz im Grundschulalter (Möller & Schiefele, 2004).
- Positive Korrelation zwischen Interesse am Lesen und der Entwicklung von Lesekompetenz (Möller & Schiefele, 2004).
- Motivationstrainingsprogramme können die Lesekompetenz und Lesemotivation signifikant verbessern (Streblov, Holodynski & Schiefele, 2007).

**Inhaltsübersicht:**

- Schiefele, U. (1987). Der Einfluss von Interesse auf Umfang, Inhalt und Struktur studienbezogenen Wissens.
- Schiefele, U. (1987). Die Bedeutung von Motivationsfaktoren für den Erwerb und die Repräsentation von Wissen.
- Schiefele, U. (1984). Selbstüberwachung, Selbstaufmerksamkeit und die Relation von Einstellung, sozialer Norm, Intention und Verhalten.
- Möller, J. & Schiefele, U. (2004). Motivationale Grundlagen der Lesekompetenz. Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz: Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000, 101-124.
- Streblov, L., Holodynski, M. & Schiefele, U. (2007). Entwicklung eines Lesekompetenz- und Lesemotivationstrainings für die siebte Klassenstufe. Bericht über zwei Evaluationsstudien. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 54(4), 287-297.
- Prenzel, M., Baumert, J., Blum, W., Lehmann, R., Leutner, D., Neubrand, M., Pekrun, R., Rost, J. & Schiefele, U. (Hrsg.). (2006). PISA 2003. Untersuchungen zur Kompetenzentwicklung im Verlauf eines Schuljahres. Münster: Waxmann.
- Ramm, G., Prenzel, M., Baumert, J., Blum, W., Lehmann, R., Leutner, D., Neubrand, M., Pekrun, R., Rolff, H.-G., Rost, J. & Schiefele, U. (Hrsg.). (2006). PISA 2003. Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Münster: Waxmann.

**Müller, Claudia (2017): Digitale Lesekompetenz in der Grundschule, Wiesbaden: Springer.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://de.vr-elibrary.de/doi/abs/10.14220/9783737007450.211>

**Anzahl Zitationen:** 5 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die Untersuchung zeigt, dass Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten beim Lesen digitaler Texte, insbesondere bei Hyperlinks und interaktiven Elementen, haben können.
- Es wird empfohlen, digitale Medien gezielt in den Unterricht zu integrieren, um die digitale Lesekompetenz zu fördern.
- Eltern spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung der digitalen Lesekompetenz durch gemeinsames Lesen und Diskutieren digitaler Inhalte.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die digitale Lesekompetenz in der Grundschule betrifft die Fähigkeit, Texte in digitalen Medien zu verstehen und zu interpretieren.
- Die Publikation betont die Bedeutung von digitaler Lesekompetenz im Zeitalter der Digitalisierung.
- Es wird herausgestellt, dass digitale Lesekompetenz nicht nur das Lesen von Texten auf Bildschirmen umfasst, sondern auch das Verständnis und die Bewertung von Informationen in verschiedenen digitalen Formaten.
- Die Untersuchung zeigt, dass Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Schwierigkeiten beim Lesen digitaler Texte haben können, insbesondere bei der Rezeption und Interpretation von Hyperlinks und interaktiven Elementen.
- Die Autoren empfehlen eine Integration von digitalen Medien in den Unterricht, um die digitale Lesekompetenz gezielt zu fördern.
- Es wird betont, dass Lehrkräfte spezielle didaktische Ansätze und Methoden benötigen, um die digitale Lesekompetenz ihrer Schüler zu verbessern.
- Die Studie identifiziert verschiedene Herausforderungen bei der Vermittlung digitaler Lesekompetenz in der Grundschule, wie zum Beispiel die notwendige technische Ausstattung und die Bedeutung der Medienkritik.
- Es wird festgestellt, dass Eltern ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Förderung der digitalen Lesekompetenz ihrer Kinder spielen können durch das gemeinsame Lesen und Diskutieren von digitalen Inhalten zu Hause.

### **Spinner, K.H. (2004): Lesekompetenz in der Schule. Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz: Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000, S. 125–138.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-322-81031-1\\_6](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-322-81031-1_6)

**Anzahl Zitationen:** 74 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die Lesekompetenz wird in drei Fähigkeitsniveaus unterteilt: elementare Fähigkeiten, erweiterte Fähigkeiten und fortgeschrittene Lesefähigkeit.
- Ergebnisse zeigen, dass das Leseverständnis eine zentrale Rolle für selbst-reguliertes Lernen spielt und daher jährlich erfasst wird.
- Leistungsverteilung wird an Lehrkräfte zurückgemeldet, um eine Orientierung an Bildungsstandards zu unterstützen und eine ergebnis-orientierte Unterrichtsentwicklung

anzuregen.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Lesekompetenz in der Schule" von Spinner, K.H., 2004, befasst sich mit der Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz.
- Die Studie basiert auf vertiefenden Analysen im Rahmen von PISA 2000.
- Der Fokus liegt auf der Ausprägung der Lesekompetenz und deren verschiedenen Fähigkeitsniveaus.
- Die Lesekompetenz wird in drei Fähigkeitsniveaus unterteilt: elementare Fähigkeiten, erweiterte Fähigkeiten und fortgeschrittene Lesefähigkeit.
- Auf dem ersten Fähigkeitsniveau können Einzelinformationen gewonnen werden, während auf dem zweiten Niveau Informationen verknüpft und bei fortgeschrittener Lesefähigkeit komplexe Schlussfolgerungen gezogen werden.
- Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass das Leseverständnis eine zentrale Rolle für selbst-reguliertes Lernen spielt und daher jährlich erfasst wird.
- Die Leistungsverteilung wird an Lehrkräfte zurückgemeldet, um eine Orientierung an Bildungsstandards zu unterstützen und eine ergebnis-orientierte Unterrichtsentwicklung anzuregen.
- Die Verortung der Klassenleistungen an kriterial definierten Vergleichsmaßstäben soll die Praktikabilität und Modellgüte des Tests verbessern sowie eine Übersetzung in den schulischen Alltag ermöglichen.
- Die Normierung 2006 lieferte wichtige Ergebnisse, die in der Publikation diskutiert werden.

**Strommer, H. (2012): Lesekompetenz und Leseförderung, in: Österreichisches Religionspädagogisches Forum, Bd. 20, Nr. 2, S. 33–45.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <http://unipub.uni-graz.at/oerf/content/titleinfo/111590/full.pdf>

**Anzahl Zitationen:** 2 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Lesekompetenz umfasst mehrere kognitive Prozesse zur Informationsverarbeitung beim Textverstehen und Lesen.
- Die Lehrkraft muss den Sachtext im Unterricht richtig einsetzen, um den Leseprozess zu unterstützen, und kann den Text an die Voraussetzungen der Lernenden anpassen oder durch selbst verfasste Texte ersetzen.
- Bei Schwach-Lesenden und Jugendlichen mit Migrationshintergrund kann der Text an die Lernenden angepasst werden, um die Lesekompetenz zu fördern.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Lesekompetenz umfasst mehrere kognitive Prozesse zur Informationsverarbeitung beim Textverstehen und Lesen.
- In der Sekundarstufe I und II wird die Lesesozialisation hauptsächlich von weiblichen Lehrkräften im Deutschunterricht begleitet, was dazu führt, dass Jungen oft kein männliches

lesendes Rollenmodell haben.

- Männliche Lesende bevorzugen Sachbücher und Zeitungen, während weibliche Lesende eher fiktionale und literarische Werke bevorzugen.
- Die Förderung der Lesekompetenz im wirtschaftlichen Unterricht muss so gestaltet werden, dass die Lernenden den Nutzen für ihr privates und berufliches Leben erkennen.
- Die Lehrkraft muss den Sachtext im Unterricht richtig einsetzen, um den Leseprozess zu unterstützen, und kann den Text an die Voraussetzungen der Lernenden anpassen oder durch selbst verfasste Texte ersetzen.
- Bei Schwach-Lesenden und Jugendlichen mit Migrationshintergrund kann der Text an die Lernenden angepasst werden, um die Lesekompetenz zu fördern.
- Die Förderung der Lesekompetenz im österreichischen Schulsystem erfordert eine Analyse der pädagogischen Maßnahmen zur Verbesserung der Lesefähigkeiten.
- Die Publikation befasst sich mit den Herausforderungen und Strategien zur Verbesserung der Lesekompetenz im Rahmen der Deutschdidaktik.

## **Universität des Saarlandes (kein Jahr):**

### **Lesekompetenzentwicklung: Eine Aufgabe für alle Fächer, [online]**

**[https://www.uni-saarland.de/fileadmin/upload/einrichtung/zfl/PDF\\_Fachdidaktik/Vortrag\\_Lesekompetenzentwicklung.pdf](https://www.uni-saarland.de/fileadmin/upload/einrichtung/zfl/PDF_Fachdidaktik/Vortrag_Lesekompetenzentwicklung.pdf) [abgerufen am 04.10.2023].**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://www.uni-saarland.de/fileadmin/upload/einrichtung/zfl/PDF\\_Fachdidaktik/Vortrag\\_Lesekompetenzentwicklung.pdf](https://www.uni-saarland.de/fileadmin/upload/einrichtung/zfl/PDF_Fachdidaktik/Vortrag_Lesekompetenzentwicklung.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Lesekompetenz wird als Schlüsselkompetenz definiert, die in der PISA-Studie 2009 als Fähigkeit zum Verstehen, Nutzen und Reflektieren von Textmaterial beschrieben wird, um eigene Ziele zu erreichen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
- In nahezu allen schulischen Fächern ist Lernen eng mit Texten verbunden, und ohne ausreichende Lesekompetenz ist Wissen in vielen Fächern schwer zugänglich.
- Die Kernlehrpläne im Saarland und die Bildungsstandards betonen den hohen Stellenwert der Lesekompetenz und die Notwendigkeit von Training und Automatisierung von Leselernprozessen in allen Fächern.

### **Inhaltsübersicht:**

- Lesekompetenz ist der Schlüssel zum Erwerb von Bildung und wird in der PISA-Studie 2009 als die Fähigkeit definiert, schriftliches Textmaterial zu verstehen, zu nutzen und darüber zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.
- Lesekompetenz gilt aufgrund ihres Charakters als universelles Kulturwerkzeug und ist eine Schlüsselstellung unter den in PISA erfassten Kompetenzen.

- Ohne eine ausreichend ausgebildete Lesekompetenz ist das Wissen in vielen schulischen Fächern für viele Schüler schwer oder teilweise überhaupt nicht erreichbar.
- In nahezu allen schulischen Fächern findet Lernen mit und aus Texten statt.
- Die Kernlehrpläne im Saarland zeigen den hohen Stellenwert der Lesekompetenz in verschiedenen Fächern.
- Ein Blick in die Bildungsstandards und die saarländischen Kernlehrpläne verschiedener Fächer unterstreicht die Bedeutung der Lesekompetenz.
- Die Automatisierung von Leselernprozessen erfordert Training und 'Einschleifen' in allen Fächern.
- Die Lesekompetenzentwicklung umfasst methodische Möglichkeiten zur Förderung der Lesekompetenz in der Sekundarstufe I und enthält Testformate zur Überprüfung der Lesefähigkeiten.

**Wiescholek, S. und Wiescholek, S. (2018): Lesekompetenz und Schriftspracherwerb. Lesen in Familien mit Family Literacy: Elterliche Unterstützung beim Lesekompetenzerwerb in der ersten Klasse, S. 7-29.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-20858-5\\_2](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-20858-5_2)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule im ersten Schuljahr ist entscheidend für den Lesekompetenzerwerb.
- Das Family Literacy-Programm LIFE - Lesen in Familie erleben wird als wirksame Intervention zur Förderung der Lesekompetenz dargestellt.
- Multivariate Analysen zeigen den Einfluss von Elternbildung und elterlicher Unterstützung auf die Lesekompetenz der Kinder.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Lesekompetenz und Schriftspracherwerb" in "Lesen in Familien mit Family Literacy: Elterliche Unterstützung beim Lesekompetenzerwerb in der ersten Klasse" von Sabrina Wiescholek untersucht die kindliche Wahrnehmung der Home Literacy Environment für das Lesenlernen.
- Die Ergebnisse der Studie zeigen die Bedeutung verschiedener lesebezogener Aktivitäten mit Eltern und elterlicher Selbstwirksamkeitserwartung bei der Leseunterstützung.
- Die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule im ersten Schuljahr wird als ein wesentlicher Faktor für den Lesekompetenzerwerb hervorgehoben.
- Das Family Literacy-Programm "LIFE - Lesen in Familie erleben" wird als wirksame Intervention zur Förderung der Lesekompetenz von Schülern im ersten Schuljahr dargestellt.
- Die multivariate Analyse der Daten unterstreicht den Einfluss von Elternbildung und Unterstützung durch das Elternhaus auf die Lesekompetenz der Kinder.

 StudyTexter.de

## **Nicht-verwendete Reserve-Quellen (2 Stück)**

**Schmidt, F., 2018. Diagnose von Lesekompetenz aus Sicht von Lehrpersonen im Fach Deutsch: didaktische Rekonstruktion eines onlinebasierten Diagnoseverfahrens für die Unterrichtspraxis (p. 508). Peter Lang International Academic Publishers.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:** <https://library.oapen.org/handle/20.500.12657/60509>

**Anzahl Zitationen:** 3 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Arbeit konzentriert sich auf die Entwicklung eines onlinebasierten Diagnoseverfahrens zur Unterstützung von Deutschlehrkräften bei der Diagnose von Lesekompetenz in der Sekundarstufe I.
- Die Studie basiert auf problemzentrierten Interviews, die die Sichtweisen von Lehrpersonen zur Diagnose von Lesekompetenz rekonstruieren.
- Die Arbeit zielt darauf ab, ein praxisorientiertes Verfahren zu konzipieren, das Deutschlehrkräfte in ihren lesediagnostischen Entscheidungen unterstützen soll.
- Es wird betont, dass Lehrpersonen bereits im Entwicklungsprozess des Diagnoseverfahrens einbezogen werden sollten, um die Praxisorientierung zu gewährleisten.
- Die Forschung greift auf theoretische und empirische Einsichten der Lese- bzw. Deutschdidaktik zurück, um ein Design-Konzept zu generieren.
- Die Studie verortet sich in der Tradition der Deutschdidaktik als praktische Wissenschaft und verbindet die Entwicklung von Innovationen für die Unterrichtspraxis mit der Erforschung ihrer Wirkungen.
- Die Arbeit erweitert die leitende Fragestellung, um sowohl die methodische Konzeption des Diagnoseverfahrens als auch die Vorstellungen und Orientierungen von Deutschlehrkräften zur Diagnose von Lesekompetenz zu erfassen.
- Fachdidaktische Innovationen sind in der Unterrichtspraxis nicht immer problemlos umsetzbar; daher wird die Notwendigkeit betont, die Überzeugungen und Vorstellungen der Lehrkräfte zu berücksichtigen.
- Die Forschung zeigt, dass die Fachdidaktiken oft mit der Herausforderung konfrontiert sind, ihre praktische Bedeutung zu beweisen.

**Sojková, M., 2007. Entwicklung der Lesekompetenz im Unterricht DaF an Erwachsene.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <http://dspace.cuni.cz/handle/20.500.11956/8220>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation untersucht die Entwicklung der Lesekompetenz von erwachsenen Deutsch-als-Fremdsprache-Lernenden.
- Es werden verschiedene Methoden und Ansätze zur Förderung der Lesekompetenz im DaF-Unterricht vorgestellt.
- Die Bedeutung von authentischen Texten für die Verbesserung der Lesefähigkeiten wird hervorgehoben.
- Die Autoren betonen, dass die Auswahl der Texte auf das Niveau und die Interessen der Lernenden abgestimmt sein sollte.
- Die Publikation diskutiert auch die Rolle von Strategien zur Textbewältigung und wie diese im Unterricht eingeführt und trainiert werden können.
- Es wird auf die Wichtigkeit hingewiesen, dass Lernende lernen, selbstständig Schwierigkeiten beim Lesen zu überwinden.
- Die Ergebnisse zeigen, dass regelmäßige Lesetätigkeiten und gezielte Übungen positive Auswirkungen auf die Lesekompetenz haben.
- Die Arbeit leitet Empfehlungen für Lehrkräfte ab, wie sie den Unterricht gestalten können, um die Lesekompetenz ihrer Schüler effektiv zu fördern.